

Födrerv. "Aktiv für Tiere e.V." Duisburg, In der Klanklang 43, 47228 DU

Frau/Herr

**Vertretungsberechtigter Vorstand:**

Wolfgang Pixa (Vorsitzender)  
Karin Pixa  
Thorsten Kroppen  
Yvonne Pixa

**Registergericht:**

Amtsgericht Duisburg, VR 4560

21.06.2021

**Liebe Tierfreunde!**

**Corona hat uns 2020 leider sehr viel abverlangt. Die tierärztliche Versorgung der Katzen war sehr aufwendig und mit einem großen Zeitaufwand verbunden. Wir hatten sehr viele kranke, alte und verletzte Tiere aufgenommen, die intensivst pflegebedürftig waren. Vom Katzenschnupfen, Lungenentzündung, Viren und Bakterienbefall, sowie Bissverletzungen, war so ziemlich alles dabei. Wir sind natürlich übergücklich, dass alle Tiere überlebt, und auch ein Zuhause bekommen haben. Corona hat nicht nur die Tierschutzarbeit erschwert, sondern auch unsere Ausgaben in die Höhe getrieben, insbesondere für die tierärztliche Versorgung und die Medikamente. Ohne Ihre Hilfe hätten wir das Jahr 2020 nicht überstehen können. Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns, sowie im Namen aller Tiere ganz herzlichst.**

1



Amy, Inka, Lea und Kali haben Anfang des Jahres alle ihre perfekten Dosenöffner gefunden. Amy war sehr menschenbezogen und brauchte keine Artgenossen. Sie wollte einfach nur einen Menschen für sich. Sie zog zu einem lieben Herrn nach Duisburg - Neudorf. Amy fühlt sich total wohl in ihrem neuen Zuhause.



Inka, Lea und Kali konnten zusammenbleiben und in ein schönes Zuhause ziehen. Alle drei verstehen sich super gut und freuen sich, dass sie zusammen sind.

Silke erzählte uns, dass eine alte Katze bei einem Tierarzt eingeschläfert werden sollte. Die Katze wäre dement sein und würde den ganzen Tag nur schreien. Nach einer ausgiebigen Untersuchung lehnte der Tierarzt eine Euthanasie ab, da die Katze gesund und nur alt war. Nach einer ausgiebigen Recherche fanden wir heraus, dass die Katze bei einer alleinerziehenden Mutter lebte, die durch ihren Beruf, Kind und Katze überfordert war. Die Katze wurde nicht mehr beachtet und war nur noch anwesend. So sah auch das äußere Erscheinungsbild von Fluffy aus. Wir boten der Mutter unsere Hilfe an. Sie sollte die Katze solange bei sich wohnen lassen, bis wir ein Zuhause für sie gefunden haben. Ich schrieb Doris und Norbert an, liebe Freunde von uns, die im Tierschutz sehr engagiert sind und selber einige Katzen haben. Die beiden entschieden sich, Fluffy bei sich aufzunehmen und sie in die vorhandene Katzengruppe einzugliedern. Ich organisierte mit Silkes Mann den Transport von Wegberg ins Sauerland. Fluffy war eine kleine Zicke, lebte sich aber dank der liebevollen Betreuung gut ein. In ihrem neuen Heim war Fluffy nicht mehr am Schreien, sie bekam Aufmerksamkeit, Liebe und Zuwendung, die sie in ihrem alten Zuhause nicht mehr bekommen hatte. Leider verstarb Fluffy in diesem Jahr an einem Tumor. Wir sind aber sehr glücklich darüber, dass Fluffy noch einen schönen Lebensabend in einem schönen Zuhause verbringen durfte.



Eine ältere Dame, die durch eine Erkrankung ins Altenheim musste, konnte ihre beiden Katzen leider nicht mitnehmen. Die Angehörigen baten uns um Hilfe. Weil sie selber zwei Hunde hatten, konnten sie die Katzen nicht übernehmen. Leider hatten wir zu diesem Zeitpunkt keine Möglichkeit die Katzen bei uns aufzunehmen, da wir alle Räume belegt hatten. Die Tiere wurden von den Angehörigen in der Wohnung versorgt. Wir hatten 1 Monat Zeit, die Katzen unterzubringen. Ich schilderte Britta, eine

aktive Tierschützerin, die Situation mit den zwei Katzen. Britta schlug uns vor, die beiden auf eine ihrer Pflegestellen zu bringen. Dort konnten sie so lange bleiben, bis wir ein schönes Zuhause für die beiden finden würden. Am anderen Tag konnten wir die Mäuse sicher zur Pflegestelle bringen. Beide Katzen konnten nach 3 Wochen in ein neues Zuhause vermittelt werden.



Von Ariane nahmen wir einen Kater mit einem dicken Abszess am Hals auf. Der Kater ist an ihrer Futterstelle aufgetaucht und sah durch den Abszess nicht gut aus. Er wurde eingefangen und in die Tierklinik gebracht. Dort wurde der Abszess eröffnet und gespült. In den nächsten Tagen mussten wir den Kater antibiotisch versorgen und die Wunde beobachten. Gott sei Dank verheilte

die Wunde gut. Nach zwei Wochen wurde der Kater nochmals dem Tierarzt vorgestellt. Wir bekamen grünes Licht das Kerlchen wieder in seine Freiheit zu entlassen.



Am späten Abend stand Michaela mit einer erbärmlich aussehenden Katze, die in ihrer Falle gegangen war, vor der Türe. Sie fragte uns, ob wir die Katze aufnehmen könnten, weil sie die Maus nicht ins Tierheim bringen wollte. Da wir noch eine Quarantänebox frei hatten, nahmen wir sie natürlich auf. Weil die Katze sehr zahm war, sahen wir uns die Maus näher an. Sie hatte ein total verschmiertes und verklebtes Fell, ihr Poppo war wund und hatte um den Genitalbereich kein Fell mehr. Beim Essen viel uns auf, dass die Zunge von ihr gewölbt war und sie die Hälfte des Futters aus dem Mund verlor. Anschließend putzte sie ihr Genitalbereich und verschmierte dort die Futterreste, die ihr am Maul klebten. Wir entschieden uns, die Katze am nächsten Tag unserer Tierärztin vorzustellen. Unsere Tierärztin teilte uns nach einer ausgiebigen Untersuchung der Katze mit, dass diese eine Rollzunge hat und in einem



schlechten körperlichen Zustand ist. Außerdem hatte sie einen Chipp und war bei Tasso gemeldet. Über Tasso benachrichtigten wir die Besitzer, die ihre Katze schon suchten und sie auch schnellstmöglich abholen wollten. Da der Zustand der Katze für uns besorgniserregend war, suchten wir das Gespräch mit den Besitzern.

Dabei stellte sich heraus, dass die Katze eine Freigängerin ist. Durch die Rollzunge matscht sie das Futter aus dem Mund und schmiert es durch ihren Putzdrang ins Fell. Durch das Verkleben des Felles, wurde ihr Putzdrang noch mehr angeregt, so dass sie sich das Fell weg leckt und die Stellen ohne Fell wund wurden. Außerdem wird die Katze alle zwei bis drei Tage abgeduscht, um sie sauber zu halten. Die Katze lebt mit noch zwei weiteren Katzen in einem Haus mit einem eingezäunten Garten, indem sie immer wieder eine Lücke findet, um auszubüchsen. Da das Aussehen der Katze für uns sehr grenzwertig war und wir eigentlich das Veterinäramt



verständigen wollten, baten wir die Besitzer um einen Besichtigungstermin, damit wir die Unterbringung der Katze überprüfen konnten. Die Ausführungen der Besitzer bestätigten sich und wir konnten unsere Zweifel verwerfen.



Lisa und Jaemie wurden in Duisburg- Hochfeld in einem kleinen Hinterhof gehalten. Sie bekamen von ihrem Besitzer nur Essensreste. Nachbarn verständigten uns und baten uns, den beiden Katzen zu helfen. Wir riefen Ariane an und erzählten ihr was der Anrufer uns über die Katzen erzählt hat. Ariane fuhr zu dem Besitzer der Katzen und überredete ihn, ihr die Katzen zu überlassen, was er auch tat. Beide Katzen waren in einem schlechten Zustand. Lisa hatte eine Flohstichallergie und kaum noch Fell. Jaemie

war sehr dünn und sehr schüchtern. Beide Katzen erholten sich bei uns. Jaemie orientierte sich viel an Lisa, so dass er nach einiger Zeit sehr zutraulich wurde. Wenn wir uns mit Jaemie beschäftigten, dann war auch Lisa zur Stelle und wollte ihren Freund beschützen. Nach der Kastration konnten wir beide Katzen in ein schönes Zuhause vermitteln.

Auf der Feldstr. in Rheinhausen wurde eine Katze in einer Wohnsiedlung zur Kastration eingefangen. Der Tierarzt stellte fest, dass die Maus eine Milchleiste hatte und wir davon ausgehen mussten, dass sie Babys hat. Wir entließen die Katze an ihrem Einfangort wieder in ihre Freiheit. Um die Babys zu finden, versuchten wir mit 6 Leuten der Katze zu folgen. Leider verloren wir sie in einem dichten Gebüsch aus den Augen. Wir richteten eine Futterstelle ein, in der Hoffnung, dass die Mutter ihre Babys mit zur Futterstelle bringt. Die Futterstelle wurde täglich kontrolliert. Eine Katze mit ihren Babys wurde aber leider nicht mehr gesehen. Nach zwei Wochen brachen wir die Aktion ab.



Vor einer Aldi-Filiale fiel einem Mann eine Frau auf, die mit ihrer Tasche sprach. Der Mann sprach die Frau an, ob sie Hilfe braucht und warum sie mit der Tasche spricht. Die Frau stand unter Alkoholeinfluss und sah auch nicht gerade vertrauenerweckend aus. Sie antwortete, dass sie eine Katze in der Tasche habe, die sie hier vor Aldi

verkaufen wollte. Der Interessent wäre bei Aldi im Laden und würde Katzenfutter kaufen. Da der Mann der letzte Kunde war, sagte er zu der Frau, dass sich kein Kunde mehr in dem Laden befände und somit auch kein Interessent für die Katze da sei. Nach einigem hin und her konnte er die Frau überzeugen, ihm die Katze für 20 € zu verkaufen. Behalten konnte er die Katze leider nicht und so bat er uns um Hilfe. Wir nahmen die Katze namens





Alina, Ableitung von Aldi, bei uns auf. Die arme Maus war sehr dünn, hatte eine Flohstichallergie, war total verwurmt, kaum noch Fell und kastriert war sie auch nicht. Die Vermutung lag nahe, dass mit ihr Babys produziert wurden, um sie dann zu verkaufen. Alina war sehr lieb und schmusig. Wir bauten Alina auf, ließen sie kastrieren und impfen. Für Alina fanden wir auch ein schönes Plätzchen mit einem lieben Spielkameraden.



Britta fing einen Kater namens Murphy ein. Er erschien hinkend, mit einem geschwollenen Gesicht und einem Knick -Ohr an ihrer Futterstelle. Es ging ihm offensichtlich nicht gut, da er sehr am Speicheln war. Murphy muss durch ein Zeckennest gelaufen sein, er hatte unzähligen Zecken in der Haut, die ihm mühselig entfernt wurden. Seine Füße waren zwischen den Zehen total verkrustet, kastriert war er nicht und er bekam regelrechte Zitteranfälle. Der Tierarzt meinte, dass er mit einer Chemikalie in Berührung gekommen sein muss. Murphy bekam eine

ganze Palette von Medikamenten in der Hoffnung, dass er den Vergiftungserscheinungen nicht erliegen würde. Karin und ich brauchten fast zwei Wochen intensivster Pflege, um Murphy wieder zu einem gesunden Katerchen zu päppeln. Murphy zeigte uns durch seine Schmuseattacken seine Dankbarkeit. Nach der Kastration und der Impfung, fanden wir für ihn liebe Dosenöffner in Düsseldorf. Dort hat er auch einen Spielkameraden, mit dem er durch die Wohnung toben kann.



5



Monty tauchte eines abends vor Michaelas Haus auf und bettelte nach Futter. Er war recht zahm, sah aber völlig verwahrlost aus und kam fast täglich zum Futtern. Da Monty nicht kastriert war, haben wir ihn eingefangen und kastrieren lassen. Der Kater war nicht gechippt und auch nicht tätowiert, was wir natürlich machen ließen. Zum Ausschlafen kam er zu uns.



Monty war ein ganz lieber Kater und deshalb entschieden wir uns, dem Kater ein schönes Zuhause zu suchen. Wären seines Aufenthaltes bei uns, bekam Monty Fieber und Schluckbeschwerden, was für uns nicht zu erklären war. Wir ließen bei ihm Blut abnehmen und einen Rachenabstrich machen. Der Rachenabstrich ergab, dass Monty Mykoplasmen hatte, die für das Fieber und die Schluckbeschwerden verantwortlich waren.



Monty bekam von uns an 7 Tagen jeweils eine Antibiotikaspritze, was er anstandslos über sich ergehen ließ. Sein Zustand wurde täglich besser und sein Appetit kam auch wieder. Monty muss in seinem Leben viele Kilometer gelaufen sein. Seine Fußballen hatten eine dicke Hornhaut, die sich nach und nach ablösten. Für Monty haben wir ebenfalls ein schönes Zuhause mit einem Spielkameraden in Duisburg gefunden.



Hornhaut von dem Fußballen



Lilly, eine alte Katzendame wurde bei einer Kastrationsaktion eingefangen. Das Mädchen hatte einen starken Katzenschnupfen, stark entzündete Augen, vereiterte Zähne, einen starken Milbenbefall und somit kaum noch Fell. Sie war eine Kandidatin, bei der eine Euthanasie im Raum stand. Da Lilly ein starkes Herz hatte, war der Tierarzt der Meinung, ihr eine Chance zu geben. Wir nahmen Lilly bei uns auf, versorgten sie täglich mit Medikamenten und inhalierten 4-mal am Tag über zwei Wochen mit ihr. Die Katzendame war sehr kooperativ und wir merkten, dass sie einen starken Lebenswillen hatte. Das wenige Fell von ihr, war durchsetzt mit abgestorbenen Milbenlarven, die an in ihrem Fell wie Pattex klebten. Wir kämmten Lilly täglich, dadurch

verlor sie auch immer mehr Fell. Immer wieder ließen wir Fellproben auf Milben untersuchen. Gott sei Dank wurden keine lebenden Milben mehr gefunden. Die ganze Behandlung schlug bei Lilly sehr gut an und sie erholte sich zusehends. Nachdem es Lilly besser ging, ließen wir sie kastrieren und gleichzeitig die Zähne sanieren. Eine Blutuntersuchung ließen wir sicherheitshalber auch noch einmal machen. Die Entzündungswerte waren nur noch leicht erhöht und alle andere Werte waren im grünen Bereich. Durch Herpesviren wurden die Augen in Mitleidenschaft gezogen und die Behandlung gestaltete sich



sehr langwierig. Sie bekam viele unterschiedliche Augensalben und Tropfen. Immer wenn wir dachten, dass sie es überstanden hätte, dauerte es nicht lange und die Nickhaut wurde wieder rot. Leider hatten die Herpesviren auf der Hornhaut Narben hinterlassen, wodurch die Nickhaut immer wieder gereizt wurde. Um die Nickhaut in den Griff zu bekommen, probierten wir Heilpilze aus, die gegen Herpesviren und Entzündungen wirken sollen. Sie bekam morgens und abends eine kleine Messerspitze der Pilze. Nach einer Woche waren die Augen klar und die Entzündung weg. Die Herstellerfirma der Pilze riet uns, diesen Pilz ein halbes Jahr zu geben. Anschließend würde es reichen, hin und wieder eine

Wochenkur zu machen, da der Herpesvirus leider nicht zu eliminieren ist.

Lilly ist dem Sensenmann noch mal von der Schuppe gesprungen und wir konnten sie zu einem sehr lieben und verständnisvollen Menschen vermittelt. Dort lebt sie mit drei weiteren Katzen zusammen. Wir wünschen uns für sie noch ein schönes und langes Katzenleben.

Im Gewerbegebiet gibt es eine Futterstelle für wilde Katzen, an der sich immer wieder verirrte, oder ausgesetzte neue Katzen einfinden. So war es auch mit Pumi. Er saß röchelnd und hustend an einem Futternapf. Er musste dringend zu einem Tierarzt. Pumi wurde kurzerhand eingefangen und zur Tierklinik gebracht. Da er nicht gerade umgänglich war, wurde er für die Untersuchung sediert. Es wurde bei ihm Blut abgenommen und ein Abstrich aus dem Rachen genommen, außerdem wurde eine Röntgenaufnahme, ein Ultraschall und eine Bronchoskopie gemacht. Das Ergebnis war eine hochgradige Lungenentzündung, mit Wassereinlagerungen und ein Mykoplasmenbefall. Der arme Kerl hätte bei dem schlechten und kalten Wetter bestimmt nicht mehr lange durchgehalten. Pumi kam in unsere Quarantänestation und wir fingen mit ihm an zu inhalieren. Viermal am Tag haben wir mit ihm über zwei



Pumis Lunge voller Wasser



Wochen inhaliert. Er war mit einem Langzeitantibiotika abgedeckt, so dass wir ihm nur noch den Schleimlöser unters Futter mischen brauchten. Pumi war nicht gerade sehr menschenfreundlich und Hände mochte er überhaupt nicht. Er hat bestimmt keine guten Erfahrungen mit Menschen gemacht. Pumi erholte sich nach und nach und wir überlegten, was wir mit ihm machen. Zahm war er nicht, raus wollten wir ihn auf Grund der Lungenentzündung und der Mykoplasmen, auch nicht mehr setzen. Also entschieden wir uns, ihn zu zähmen, um ihn dann zu vermitteln. Da wir ein Katzenzimmer frei hatten, holten wir Pumi zu uns ins Haus. Pumi zu zähmen gestaltete sich sehr schwierig, sobald er Hände sah und sie ihm zu nahe kamen, schlug er mit seinen Bärentatzen zu. Das Seltsame war

allerdings, dass ich ihn mit einem Stöckchen streicheln konnte und er auch Gefallen daran hatte. Wenn er auf der Seite lag und die Streicheleinheiten genoss, dann konnte ich das Stöckchen durch die Hand ersetzen und er schnurrte solange weiter bis er merkte, dass eine Hand im Spiel war. Pumi wird uns wohl noch sehr viel abverlangen, bis wir ihn soweit haben, dass wir ihn vermitteln können. Bei den täglichen Spieleinheiten sahen wir, dass Pumi mit dem rechten Bein etwas humpelte. Karin und ich dachten an Arthrose, wollten es aber untersuchen lassen. Dafür musste Pumi wieder sediert werden. Wir nutzten es auch aus, ihn gründlich untersuchen zu lassen. Pumis Röntgenbild war eine Überraschung. Er hatte einen alten Becken- und Oberschenkelbruch, der schief zusammengewachsen war. Ob es ein Unfall oder eine Misshandlung war, wissen wir nicht. Letzteres würde die Angst vor Händen erklären. Was für Schmerzen muss der arme Kerl ausgehalten haben. Ich möchte es mir nicht vorstellen.



Becken-  
Oberschenkelbruch

Leider hat sich gegenüber 2020 nichts geändert. Spenden sind sehr rückläufig, Trödelmärkte werden auch kaum oder gar nicht stattfinden. Geschäfte, in denen unsere Spendendosen stehen, haben gerade erst wieder geöffnet und der Moerser Weihnachtsmarkt steht auch in 2021 noch in den Sternen. Tierklinik und Tierärzte sind noch teurer geworden, da jetzt auch noch erhöhte Beschaffungskosten von Materialien mit auf der Rechnung stehen. Wenn sich nicht bald was ändert, dann sieht es für unseren kleinen Verein nicht so gut aus.

Leider werden die Menschen immer aggressiver und das Leid der Tiere immer größer. Trotz der schlechten Zeiten muss es weitergehen und Dank Ihrer Hilfe, konnten wir das Jahr 2020 überstehen. Wir möchten uns dafür und im Namen aller Tiere, ganz herzlich bedanken. Bleiben Sie uns treu und unterstützen Sie uns weiter, denn gerade die älteren und kranken Tiere brauchen ihre Hilfe.

Pia und Christina haben dem Verein Stoffmasken mit unserem Emblem gesponsert, die wir als kleines Dankeschön an unsere lieben Unterstützer weitergeben.  
Euch beiden ein ganz liebes und herzliches Dankeschön!

**Bleiben Sie bitte alle gesund!**

**Herzliche Grüße**

**Ihr**

